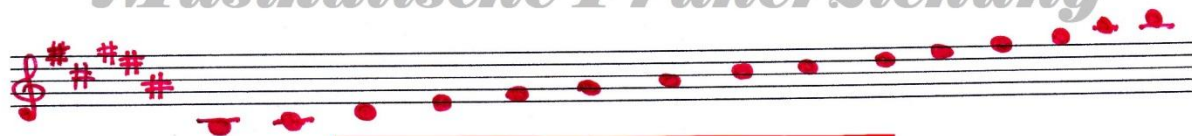


*Musiküsse*



*Musikalische Früherziehung*

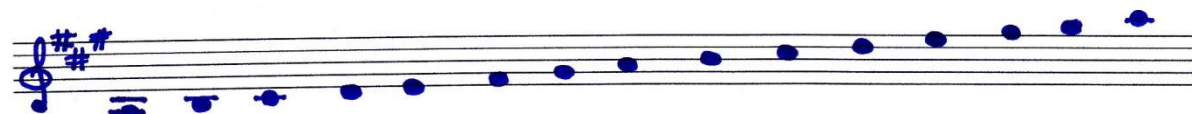


SVENJA BERCHNER EPH

BETRIEBSPRAKTIKUMSMAPPE

29. AUGUST 2016 bis

16. SEPTEMBER 2016



*Pure Feelings*



*Sinfonieorchester*



*Seniorenchor*



## Aufgabe 2: allgemeine Angaben



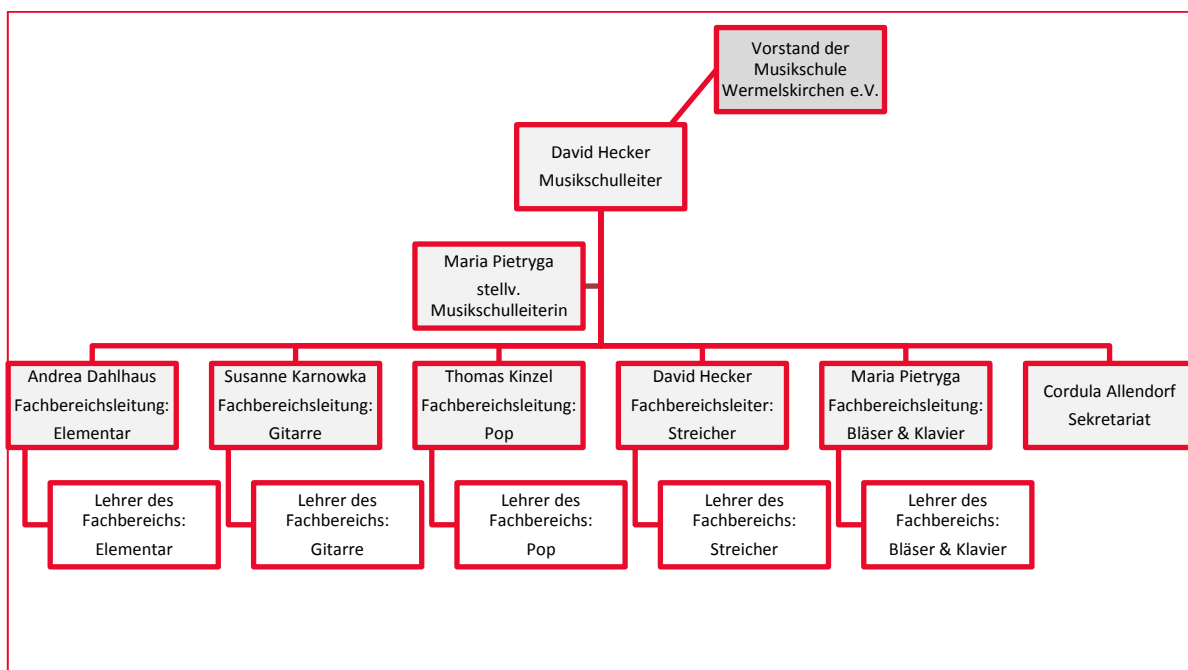
Musikschule Wermelskirchen e.V.  
Eich 6-8  
42929 Wermelskirchen

Schulleiter und Betreuer: David Hecker  
02196-8822410  
[david.hecker@musikschule-wermelskirchen.de](mailto:david.hecker@musikschule-wermelskirchen.de)

Die Musikschule, wie man am Namen schon erkennen kann, lehrt den Schülern Musik zu machen, deshalb gehört sie zum Tertiären Sektor (Dienstleistungen). Die Musikschule spricht Menschen in jedem Alter an, von 0 Jahre = Musikalische Früherziehung bis 99 Jahre = Seniorenchor. Die Lehrer bringen den Schülern bei Instrumente zu spielen, Zupf- oder Streichinstrumente, Blas- oder Tasteninstrumente. Ebenfalls gibt es zahlreiche Angebote an sonstigen musikalischen Kursen, wie zum Beispiel: Tanzen, Yoga, Musikalische Früherziehung, musikalische Arbeit mit Behinderten oder der Seniorenchor. Für die Musikschule ist jedoch das Wichtigste: der Spaß an der Musik.

Die Musikschule gehört als eingetragener Verein zu den „Non – Profit Organisationen“. Sie trägt sich finanziell folgendermaßen:

- Öffentliche/kommunale Gelder
- Spenden
- Mitgliedsbeiträge/Kursgebühren



### **Aufgabe 3: ein Beruf im Unternehmen**

Der Beruf, der in einer Musikschule am häufigsten vorkommt, ist der des Musiklehrers. Da es verschiedene Lehrer gibt, wie zum Beispiel verschiedene Instrumentallehrer, aber auch Lehrer der Musikalischen Früherziehung, werde ich den Beruf des Klarinettenlehrers vorstellen.

Als Klarinettenlehrer in der Musikschule Wermelskirchen muss man sein Instrument studiert haben. Bei dem Instrumentalpädagogikstudium muss man vor dem eigentlichen Studium eine Aufnahmeprüfung ablegen. Diese Prüfung besteht aus einem Vorspiel vom Instrument des Hauptfaches, also Klarinette, und des Nebenfachs, meistens Klavier. Danach kommen dann zwei schriftliche Prüfungen zur Musiktheorie und zur Gehörbildung. Für dieses Studium braucht man nicht zwingend ein Abitur.

Da sehr viele potenzielle Studenten diese Prüfungen jedes Jahr machen und nur halb so viele, oder weniger, Plätze für das Studium bereit stehen ist die bevorstehenden Prüfung sehr schwer. Es reicht nicht aus ein halbes Jahr davor zu üben, wenn man sehr gut ist reicht ein Jahr, aber selbst das ist manchmal zu wenig.

Das Studium selbst ist auch nicht einfach: verschiedene Vorlesungen, Instrumentalunterricht in zwei Instrumenten, oft noch Orchester, Theorie und vieles mehr.

Auch wenn ein Instrumental(-pädagogik) Studium sich einfach anhört ist es sehr schwer und nicht für jeden geeignet.

Im September 2016 gab es bundesweit gerade mal 2 Stellenausschreibungen für einen Klarinettenlehrer und generell gab es auch nur 15 Stellenausschreibungen für Musiklehrer an einer Musikschule. Es gibt deutlich mehr Absolventen eines Musikstudiums als freie Stellen auf dem Arbeitsmarkt.

Die meisten Lehrer an der Musikschule Wermelskirchen sind an drei oder vier Musikschulen gleichzeitig angestellt, denn es gibt oft nur so viele Schüler pro Lehrer, dass man mit ihnen einen Tag Unterricht füllen kann. Außerdem ist der Verdienst bei der geringen Schülerzahl sehr niedrig.

Durch die zunehmende schulische Belastung der Schüler, sinkt die Motivation, was sich auch auf das eigenständige Üben auswirkt. Terminvergaben führen auch oft zu Schwierigkeiten mit Nachmittagsunterricht in der Regelschule oder mit den Eltern. Das zu organisieren ist sehr schwer, trotzdem freuen sich alle auf den Musikschulunterricht, weil es eine Abwechslung zum normalen Schulunterricht ist.

Zusammengefasst ist der Beruf eines Musikschullehrers sehr schön, doch bis man seinen Arbeitsplatz gefunden hat ist es ein sehr weiter und schwerer Weg!

## **Aufgabe 4: Erster Eindruck**

### **Wie ist der Praktikant an die Stelle gekommen?**

Mir war klar, dass ich etwas mit Kindern und Jugendlichen machen möchte. Da ich selber Klarinette spiele und mir gut vorstellen kann das auch später im Beruf zu machen, war die Musikschule eine optimale Kombination. Ich selber wohne in Wermelskirchen, daher haben mir meine Mutter und Freunde vorgeschlagen mich für ein Praktikum bei der Musikschule Wermelskirchen zu bewerben.

### **Welche Vorerwartung hatte sie?**

Ich habe mich auf die vielen verschiedenen neuen Erfahrungen gefreut. Zum Beispiel in der Musikalischen Früherziehung mit Kindergartenkindern, auf den Instrumentenunterricht mit Jugendlichen aber auch Erwachsenen, die verschiedenen Ensembles und den Seniorenchor im Altenheim. Nicht so gefreut habe ich mich auf die Arbeit im Büro, sowohl bei der Schulleitung, als auch im Sekretariat. Da die Verwaltung aber dazu gehört, war ich sehr gespannt was ich dort für Aufgaben kennenlernen würde.

### **Welche ersten Eindrücke und Erfahrungen hatte sie?**

Alle waren sehr nett und haben mich sehr offen empfangen, was ich mir so nicht vorgestellt habe. Durch die verschiedenen Arbeitsbereiche habe ich mich sehr oft vorstellen müssen und klassische Fragen wie:

- „Von welcher Schule kommst du?“
- „Warum machst du dein Praktikum hier?“
- etc.

beantworten müssen. Jeder der Verantwortlichen hat sich für mich viel Zeit genommen und mir wurde der Einstieg leicht gemacht.

### **Wie ist sie in den Betrieb eingeführt worden?**

Am ersten Tag (Dienstag) hatte ich ein längeres Gespräch mit dem Musikschulleiter, wo er mich über den Ablauf und die Inhalte der nächsten drei Wochen informierte. Im Anschluss hatte ich eine Schicht auf der Wermelskirchener Kirmes. Dort hatte die Musikschule einen Stand mit Flammkuchenverkauf. Dies diente eher zur Öffentlichkeitsarbeit als zur Geldbeschaffung. Am 3. Tag habe ich dann ein etwa einstündiges Gespräch mit dem Schulleiter gehabt in dem er mir alles über die Musikschule erzählt und mir die Räumlichkeiten gezeigt hat. Danach ging es direkt weiter mit der Musikalischen Früherziehung.

### **Fazit:**

Ich fand meine ersten Tage sehr schön, alle haben mich sehr offen und nett Empfangen und mir ist gleich zu Anfang sehr viel Vertrauen entgegen gebracht worden, was mich sehr ehrt. Die Bedenken in Bezug auf die Büroarbeit waren im Nachhinein nicht berechtigt, denn sie war sehr informativ und hat auch Spaß gemacht.

## **Aufgabe 5: Beschreibung eines Arbeitsplatzes**

Auf den Fotos der Folgeseite sieht man den Musikraum der Dörpfeldschule Wermelskirchen (Nebengebäude des städtischen Gymnasiums), wo jeden Freitag der Klarinettenunterricht der Musikschule stattfindet. In der Mitte steht ein Notenständer und auf dem abgedeckten Klavier daneben liegt eine Klarinette. Der Unterrichtsraum an sich ist nicht interessant beziehungsweise wichtig, sondern der Hintergrund, der dahinter steht.

Die Musikschule Wermelskirchen hat in ihrem „Hauptgebäude“ nicht die Möglichkeit für ausreichend Musikräume, diese Räume gibt es in anderen öffentlichen Gebäuden. Die Musikschule Wermelskirchen hat verschiedenste wichtige Kooperationen mit Schulen, Kindergärten etc. Es stehen so mehr Unterrichtsräume zur Verfügung, sodass der Klarinettenunterricht beispielsweise nur in der Dörpfeldschule stattfindet. Ebenso dienen die Kooperationen mit den Schulen dazu, die so genannten Orchesterklassen, die immer beliebter werden, zu bilden. Weiter wird an verschiedenen Schulen durch Kindermusiktage auf die Möglichkeit ein Instrument zu erlernen hingewiesen.



## Aufgabe 6: Ausgeübte Tätigkeit in einer Musikschule

Jeder Lehrer kann mir versichern das die Haupttätigkeit des Berufes nicht nur unterrichten ist! Sich mit den Eltern der Schüler auseinander zu setzen, Vorspiele zu organisieren, Unterricht vorbereiten und vieles andere mehr gehören ebenfalls dazu. Da ich nur sehr wenig über die eben genannten Nebentätigkeiten gelernt habe, werde ich die offensichtlichste Tätigkeit eines Musikschullehrers beschreiben und zwar „unterrichten“.

Eine Unterrichtsstunde fängt damit an, dass der Schüler ankommt und sein Instrument aufbaut. Wobei schon das Ankommen schwierig sein kann: Raumwechsel und Verspätungen sind gerade in den ersten Wochen nach den Ferien keine Seltenheit. Beim Aufbauen des Instrument wird sich dann ein bisschen unterhalten, als Zeichen für die Persönlichkeit des Unterrichts. Es hilft, dass sich der Schüler wohlfühlt und es nicht so wie Schulunterricht wirkt:

- Wie war deine Woche?
- Was gibt es Neues?
- Hast du nicht letztens eine Arbeit geschrieben?

Die Schüler sollen in guter Atmosphäre „ankommen“.

Zum Aufwärmen wird dann meistens eine Tonleiter gespielt, die ist nicht schwer und der Fokus muss nicht auf die Noten gelegt werden, sondern kann bei Rhythmen oder beim Tempo liegen. So werden Finger und (bei Klarinette) Zunge trainiert und das Instrument wird warm, damit man besser spielen kann.

Damit der Schüler zeigen kann was er seit der letzten Stunde gelernt hat werden dann die „Hausaufgaben“ gespielt, bei denen oft auch nur noch Kleinigkeiten verbessert werden müssen. Der Schüler startet dabei mit einem guten Gefühl in die Stunde.

Letztendlich soll der Schüler in der Stunde auch etwas gelernt haben, deshalb werden ausgiebig ein neuer Ton oder/und ein neues Stück geübt, das dann die neue „Hausaufgabe“ wird. Hier ist es sehr wichtig das gute Gefühl des Schülers aufrecht zu erhalten, also keine zu starke Kritik etc.

Ganz bewusst versuchen Lehrer an der Musikschule Vokabeln wie „Hausaufgabenkontrolle“ oder so ähnliche Formulierungen zu vermeiden, denn der Unterricht soll nicht wie in der Schule sein. Im Fokus für die Schüler soll der Spaß am Instrument und dem Unterricht liegen. Oft werden hier auch kleine Spiele oder leichtere Musikstücke eingebaut, um die Konzentration wieder zu verbessern. Der Schüler soll am Ende des Unterrichts mit einem guten Gefühl nach Hause gehen, so dass er sich schon auf die nächste Stunde freut. Schwierig ist das bei unmotivierten Schülern. Sie lassen sich sehr schnell ablenken und eine Stunde vergeht schnell, ohne großen Lernerfolg. Auf Dauer kann das sehr anstrengend sein. Doch wenn ich etwas in den drei Wochen gelernt habe, dann das Organisation alles ist. Wenn man zwischen zwei unruhige, anstrengende Schüler einen ruhigen und motivierten legt, kann man die anstrengenden sehr gut aushalten. ☺

## **Aufgabe 7: abschließende Bewertung**

### **Sind die Erwartungen an das Praktikum erfüllt?**

Ich wollte herausfinden ob dieser Beruf etwas für mich ist und das habe ich. Mir hat es viel Spaß gemacht mit den Kindern zu musizieren und die Freude am Instrument mit ihnen zu teilen.

### **Welchen Nutzen erkenne ich?**

Da ich ehrenamtlich mit Kindern arbeite habe ich ganz andere Herangehensweisen kennengelernt die ich sicher auch nutzen werde. Außerdem kann ich meine Lehrer, Musiklehrer und Dirigenten jetzt sehr viel besser verstehen, da ich selber in einer ähnlichen Situation war und mir beispielsweise die Lautstärke irgendwann zu viel wurde ☺.

### **Wie waren die Belastungen des Praktikums für mich?**

Ich hatte keine körperlichen Belastungen und früh aufstehen musste ich auch nicht. Allerdings waren meine Arbeitszeiten sehr unregelmäßig und ich musste oft dann arbeiten, wenn andere frei hatten. Mit den Kindern war es manchmal laut und anstrengend. Doch es war nichts, was ich sehr belastend empfand. Da ich immer wieder Abwechslung hatte, habe ich mich auf die „lebhaften“ Stunden gefreut.

### **Welche Bedeutung könnte das Praktikum für den weiteren Werdegang haben?**

Ich weiß jetzt, dass ich die richtige Richtung eingeschlagen habe. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat mir viel Spaß gemacht, sodass ich mir das weiterhin für meine Zukunft vorstellen kann. Ob ich wirklich Klarinettenlehrerin werde oder etwas anderes, wie zum Beispiel Sozialpädagogin oder Grundschullehrerin mit Schwerpunkt Musik, weiß ich noch nicht, aber ich habe ja noch mindestens ein Jahr Zeit mich zu entscheiden.

### **Fazit**

Ich denke mein Praktikum ist sehr gut verlaufen, ich habe mich in der Musikschule sehr wohlfühlt und weiß auch dass ein Beruf mit Kindern und Jugendlichen in Verbindung mit Musik etwas für mich ist.



Svenja Berchner  
Döllersweger Hof 22  
42929 Wermelskirchen

Musikschule Wermelskirchen e.V.  
z.Hd. Herrn David Hecker  
Eich 6-8  
42929 Wermelskirchen

Wermelskirchen, 18. September 2016

## **Dankeschön!**

Lieber David, liebes Team der Musikschule,

in den vergangenen drei Wochen durfte ich die Musikschule kennenlernen und teilweise aktiv mitarbeiten.

Mir hat die Zeit bei Ihnen/Euch sehr gut gefallen und ich habe mich sehr wohl gefühlt.

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken für den netten und offenen Empfang den ich in jeder Gruppe und jeder Stunde erlebt habe.

Ich habe viele gute Erfahrungen machen dürfen und interessantes über die Aufgaben in der Musikschule erfahren.

Immer war Zeit da, für meine Fragen und hilfreiche Antworten.

Zu Ausbildung und Berufsbild wurden mir viele Tipps gegeben. Dies bestärkt mich weiter über einen Beruf in der musikalischen Kinder- und Jugendarbeit nach zu denken und mir wurden viele weitere Berufszweige aufgezeigt.

Schade war, dass ich nicht jede Gruppe besuchen und kennenlernen konnte, doch die drei Wochen waren einfach zu kurz dafür.

Ich wünsche Ihnen und Euch weiterhin viel Erfolg und Freude an der Arbeit in der Musikschule.

Gerne möchte ich zu einigen Klassenvorspielen und/oder anderen Veranstaltungen kommen.

Herzliche Grüße

Svenja Berchner